



Im Rahmen der wissenschaftlichen Veranstaltungen zum Jubiläum der Hochschule führte das Weiterbildungszentrum Leichtindustrie ein Problemseminar durch. Unser Bild zeigt einen Blick auf das Präsidium der Plenarveranstaltung.

40. Weiterbildungsseminar am WBZ Leichtindustrie

Im Rahmen der wissenschaftlichen Veranstaltungen zum Jubiläum unserer Hochschule wurde am Weiterbildungszentrum Leichtindustrie vom 22. bis 27. Oktober ein Problemseminar mit 55 Teilnehmern und 25 auswärtigen Gästen aus der Textil- und Chemiefaserindustrie sowie dem Textilmaschinenbau durchgeführt. Am 25. Oktober nahmen weitere technische Kader der Leichtindustrie an einer Tagung „Neue Erkenntnisse zur Texturierung von Synthefasern“ teil, die im Rahmen dieser Weiterbildungsveranstaltung stattfand. Zu dieser Fachtagung konnten namhafte Fachleute aus Partnerhochschulen und Industrieinstituten der sozialistischen Bruderstaaten als Referenten begrüßt werden. So sprachen zum Beispiel Prof. Dr. Usenko (Moskauer Textilhochschule) über die Erarbeitung technologischer Parameter zur Herstellung von Effektgeweben unter Einsatz von Texturknoten, Doz. Dr.-Ing. Zawadzki (Institut für Chemiefasern Lodz) über Stand und Zukunft der Becktexturierung von Polyesterseide, Dr.

Ursiny (Hochschule für Maschinenbau und Textiltechnik Liberec) über die Druckverteilung in Auflaufspulen von Falschdrahttexturiermaschinen und Dr.-Ing. Bezemek (Wirkereiforschungsinstitut Brno) über luftblastexturierte Garne Hybrifil. Das Ziel der Veranstaltung bestand darin, die Teilnehmer über neue Lösungen bei Chemiefaserstoffen umfassend zu informieren und sie anzuregen, neue Einsatzgebiete und Möglichkeiten der Produktivitätssteigerung in ihren Tätigkeitsbereichen zu erschließen. Bemerkenswert war die außerordentlich rege Problemdiskussion mit über 100 Wortmeldungen zu den 23 Vorträgen der Veranstaltung, die von namhaften Fachleuten der Chemiefaserindustrie und der Textilindustrie gehalten wurden. Das Problemseminar war ein wertvoller Beitrag zur Vertiefung der Beziehungen unserer Hochschule mit der Textil- und Chemiefaserindustrie sowie dem Textilmaschinenbau. Dr.-Ing. Hagen, Leiter des WBZ Leichtindustrie

Für gute Leistungen im Ingenieurpraktikum ausgezeichnet

Im Rahmen des Ingenieurpraktikums arbeiten Sabine Wünschmann und Steffen Helmer (FDJ-Gruppe 75/45, IT) im VEB Gerätebau Limbach-Obertröha, einem volkswirtschaftlich wichtigen Betrieb der Elektronik im Kreis Karl-Marx-Stadt, an einem Rationalisierungsvorhaben, das der Intensivierung der innerbetrieblichen Rechnungsführung durch den Einsatz eines Buchungsautomaten der Klasse Asenta 170 diente. Mit der Realisierung dieses Projektes wurde für den Betrieb ein hoher Nutzeffekt erzielt. Es konnte ein großer Teil einöniger handschriftlicher Abrechnungstätigkeit beseitigt und eine Arbeitszeiterparung von etwa 100 Stunden pro Monat erreicht werden. Das führte auch dazu, einen Arbeitsplatz auf dem buchhalterischen Sektor nahezu einzusparen. Durch die maschinelle Aufbereitung innerbetrieblicher Kennziffern konnte gleichzeitig eine Intensivierung der Produktion, die eng mit der Erhöhung der Exportfähigkeit des Betriebes verbunden ist, und eine verbesserte wirtschaftliche Rechnungsführung im Rahmen der VVB erreicht werden.

Mit Beginn ihrer Tätigkeit fanden unsere Jugendfreunde eine aktive Unterstützung im Betreuerkollektiv sowie in der gesamten Belegschaft des Betriebes. Dieser engen und fruchtbaren Zusammenarbeit wie auch der zielstrebigsten Tätigkeit der beiden Studenten ist es zu verdanken, daß dieses Rationalisierungsvorhaben sehr erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Viele Erfahrungen, gewonnen bei der Lösung dieser Aufgabe, werden sich sicherlich in noch höheren Studienergebnissen beim Abschluß des Studiums niederschlagen. Mit Abschluß des Praktikums würdigten die Parteileitung, die staatliche und die Gewerchafalleitung des Betriebes die hervorragenden Ergebnisse bei der Lösung des Rationalisierungsobjektes. Sabine Wünschmann und Steffen Helmer wurden noch am Arbeitsplatz als Aktivisten der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Eine Würdigung fand diese hohe Leistung auch in der Sektionsvollversammlung in der ersten Studienwoche. FDJ-Gruppe 75/45, Sektion Informationstechnik



Direkt am Arbeitsplatz wurden Sabine Wünschmann und Steffen Helmer für ihre guten Leistungen im Ingenieurpraktikum im VEB Gerätebau Limbach-Obertröha als Aktivisten der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet.

Investmittel eingespart

Die weitere Entwicklung der praxisnahen Ausbildung unserer Studenten, die Realisierung von Forschungsaufgaben und die Kooperation mit der Industrie machten die Installation einer modernen, leistungstarken elektronischen Datenverarbeitungsanlage für unsere Hochschule notwendig. Dafür mußten die materiellen Voraussetzungen geschaffen werden.

Das Raumproblem konnte verhältnismäßig einfach gelöst werden. Indem die Trennwand zwischen dem Rechenraum des EC 1020 und der Datenerfassung demontiert wurde, entstand ein großer Raum, der neben der bestehenden Rechenanlage die vorgesehene EC 1040 aufnehmen konnte.

Das schwierigste Problem der geplanten Investition war die Klimatisierung. Die vorhandene Klimaanlage war in ihrer Leistung gerade so dimensioniert, daß beim Betrieb des EC 1020 die vorgeschriebenen klimatischen Werte eingehalten werden konnten.

Die Studie eines Spezialprojekts sagte aus, daß als Voraussetzung für den Einbau des EC 1040 eine neue Klimaanlage einschließlich der dazu erforderlichen bautechnischen Veränderungen im Wert von 300 TM montiert werden müßte. Die Realisierung dieses Vorschlags wäre auf Grund der hohen materiellen Aufwendungen und der langen Lieferzeit bei Klimaanlagen erst nach 1980 möglich gewesen.

Sollten wir nun vorerst auf den Einbau der EC 1040 verzichten? Die Kollegen der Hauptabteilung Grundfondoökonomie erkannten die Schwierigkeiten rechtzeitig. Es begannen Untersuchungen zur Leistungserhöhung der vorhandenen Klimaanlage. Auf der Grundlage umfangreicher Berechnungen und technischer Diskussionen mit den Konstrukteuren vom VEB Maschinen- und Apparatebau Schkeuditz und dem VEB Klimatechnik „E. Karl Marx“ Babelsberg haben die Kollegen des Sektors Investvorbereitung unserer Hochschule ein Projekt für die intensive Erhöhung der Kälteleistung der vorhandenen Klimaanlagen erarbeitet.

Mit Unterstützung der Kollegen des VEB Maschinen- und Apparatebau Mylau, die die vergrößerten Kühlflächen entsprechend unseren Unterlagen fertigten, der Kollegen unserer Abteilung Technik und des Rechenzentrums, die die Montagearbeiten durchführten, konnte der Umbau rechtzeitig mit der Übernahme des Rechners im Februar 1978 abgeschlossen werden.

Die Periode der sommerlichen Außentemperaturen Anfang Juni 1978 bestätigte die projektierten Parameter der intensiv erweiterten Klimaanlage. Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Rechenraum konnten in den vorgeschriebenen Grenzen gehalten werden.

Der gezeigte Mut zu einem gesunden Risiko muß um so mehr hervorgehoben werden, da auf praktische Erfahrungen selbst beim Hersteller von Klimageräten nicht aufgebaut werden konnte. Hier wurden die Beschlüsse von Partei und Regierung in die Praxis umgesetzt, indem der Vorrang vor aufwendigen Investitionsmaßnahmen eingeräumt wurde. Die eingesparten 200 TM können an anderen volkswirtschaftlichen wichtigen Objekten eingesetzt werden.

Dipl.-Ing. Bornemann, Sektoreiter Investvorbereitung

Zusammenarbeit mit Buchungsmaschinenwerk wird quantitativ und qualitativ erweitert

HS-Gespräch mit Genossen Prof. Dr. Frieder Kuhnert, Prorektor für Naturwissenschaft und Technik

„Hochschulspiegel“: Genosse Prof. Kuhnert, vor kurzem warst du mit Wissenschaftlern aus den Sektionen Fertigungsprozess und Fertigungsmittel, Maschinen-Bauelemente, Chemie und Werkstofftechnik und Informationstechnik, unter ihnen die Professoren Krauß, Schürmer und Vollmer, zu einer Exkursion im VEB Buchungsmaschinenwerk, genauer gesagt in der Zentralen Vorfertigung im Betriebsteil Oelsnitz (Erzgebirge). Welches Anliegen verfolgte der Besuch?

Prof. Dr. Kuhnert: Es ist ja bekannt, daß unsere Hochschule mit dem Buchungsmaschinenwerk auf dem Gebiet der Informationstechnik schon seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. In letzter Zeit hat sich aber immer stärker gezeigt, daß es notwendig ist, diese Verbindungen quantitativ und vor allem qualitativ auszubauen, unsere Zusammenarbeit auf die Gebiete der Fertigungstechnik, der Betriebsprozessgestaltung, des zweckmäßigen Materialeinsatzes sowie der weiteren Mechanisierung und Automatisierung monotoner Arbeitsprozesse auszudehnen. Deshalb haben wir die Einladung der Betriebsleitung des Buchungsmaschinenwerks gern angenommen, um an Ort und Stelle über die Gestaltung der weiteren Arbeit zu beraten.

„Hochschulspiegel“: Welche Ein-

drücke vermittelte die Exkursion, und welche Schlußfolgerungen gilt es für die Arbeit an unserer Hochschule zu ziehen?

Prof. Dr. Kuhnert: Wir haben uns mehrere Stunden im Betrieb umgesehen. Der Rundgang demonstrierte uns die zu lösenden Aufgaben in ihrem komplexen Zusammenhang. Uns wurde hier besonders deutlich, daß eine Sektion unserer Hochschule allein diese Aufgaben nicht lösen kann, daß uns hier nur die interdisziplinäre Arbeit von Wissenschaftlern aus verschiedenen Sektionen weiterhilft.

Der Rundgang durch den Betrieb hat uns erneut sehr plastisch vor Augen geführt, welche große Verantwortung unsere Hochschule als Bildungs- und Forschungsstätte für die Untersuchung der Produktionsprozesse trägt, die dem sozialen und moralischen Anliegen unserer sozialistischen Gesellschaft entsprechen. Natürlich geht es auch im Buchungsmaschinenwerk zunächst um ökonomische Kennziffern, um die Erhöhung der Effektivität der Produktion, aber mit der Lösung dieser Aufgabe gilt es gleichzeitig Arbeitsplätze und Prozessablauf so zu gestalten, daß sie sich mit den Potenzialen des sozialistischen Menschen vereinbaren lassen, daß sich die schwere

körperliche Belastung verringert, der Anteil schöpferischer Tätigkeit erhöht, damit die Arbeit zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit beiträgt.

„Hochschulspiegel“: Welche konkreten Resultate brachte die Exkursion?

Prof. Dr. Kuhnert: Wir werden in Zukunft verstärkt Praktikanten nicht nur aus der Sektion Informationstechnik, sondern auch aus anderen Sektionen unserer Hochschule im Buchungsmaschinenwerk einsetzen. Sie werden sich dort mit komplexen Aufgaben der Produktionsprozessgestaltung beschäftigen und diese Arbeit möglichst bis zum Diplom weiterführen. Damit helfen wir dem Betrieb, seinen Produktionsprozess effektiver zu gestalten.

Diese Praktika sind aber auch für die weitere Verbesserung des Niveaus der Ausbildung an unserer Hochschule sehr vorteilhaft, da die Studenten hier vor sehr interessante Aufgaben gestellt werden, die die komplexe Anwendung konstruktiver, technologischer und ökonomischer Kenntnisse verlangen und ihre Herausbildung fördern. Sie sind auch gut geeignet, den Studenten die Notwendigkeit der Einheit von Konstruktion, Technologie und Ökonomie deutlich zu machen.

„Hochschulspiegel“: Wir danken für das Gespräch.



Im Kreisjugendobjekt „Zyklus II“, in dem Studenten und junge Wissenschaftler der Sektionen IT, MB und VEB zusammenarbeiten, werden wichtige Rationalisierungsaufgaben für den VEB Halbleiterwerk Frankfurt/Oder bearbeitet.

Kreisjugendobjekt „Industriroboter“

In der 2. Vollversammlung des Kreisjugendobjektes „Industriroboter“ berichteten Studenten der Sektionen FPM, MB und AT über die im ersten halben Jahr geleistete Arbeit. Es zeigte sich, daß die einzelnen Teilthemen zielstrebig und mit großem Einsatz bearbeitet werden.

Prof. Volmer, der Leiter des Kreisjugendobjektes, unterstrich die Bedeutung der vorgestellten Ergebnisse, die unmittelbar in die gegenwärtige Entwicklung des Industriezentrums des Werkzeugmaschinenbaus einfließen. Der Vertreter des Forschungszentrums hob die Praxis-

wirksamkeit der Ergebnisse hervor und unterbreitete Vorschläge zur weiteren Einbeziehung von Studentenkollektiven in diese Entwicklung. In der regen Diskussion wurde der positive Einfluß der kollektiven Arbeit im Jugendobjekt auf das Studium und die Herausbildung einer selbständigen, schöpferischen Arbeitsweise unterstrichen.

Entsprechend der Forschungsausschreibung unserer Hochschule sind die Aufgaben der nächsten Etappen im Kreisjugendobjekt auf die Zielvorgabe und Einsatzvorbereitung von Industrirobotern der zweiten und nächsten Generationen orientiert.

So war es richtig!

Als Hauptgewinner des Preisausschreibens zum VII. Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms in der DDR, das als Kreiswettbewerb in der „Freien Presse“ vom 17. Oktober und in der Ausgabe 18/78 des „Hochschulspiegel“ veröffentlicht wurde, wurden Jutta Hofmann aus Karl-Marx-Stadt und Manfred Brabant aus Neukirchen ermittelt. Den beiden Hauptgewinnern überreichte die beiden Veranstalter, der Bezirksvorstand Karl-Marx-Stadt der Gesellschaft für DSF und die Bezirksfilmdelegation Karl-Marx-Stadt, ebenso herzliche Glückwünsche wie den Empfängern der weiteren 80 Sachgewinne.

Alle Sachgewinne werden in den nächsten Wochen durch die jeweiligen Kreisfilmstellen und die Kreissekretariate der Gesellschaft für DSF den Gewinnern zugestellt.

Und so war es richtig: Waage-recht: 2. Li, 5. Nomaden, 9. Ire, 11. Kamera, 12. Nager, 14. Amateur, 15. Lehne, 17. Dien, 18. As, 19. Gelman, 22. Bogas, 23. Prolog, 28. Frau, 29. Spree, 30. Senta, 32. Eisner, 33. Uri, 37. Eisenstein, 39. Gusli, 41. Sue, 43. Edikt, 44. Rakel, 47. Loch, 49. Niete, 50. Ramme, 52. Gorki, 53. Ise, 57. Rad, 58. Gnom, 60. Lee, 61. Eld, 63. Elite, 66. Masse, 68. Sen, 67. Neisse, 68. Gold, 69. Star, Senkrecht: 1. Roman, 2. Le, 3. Ina, 4. Brecht, 5. Name 6. Mei, 7. Area, 8. Daus, 9. Igel, 10. Erna, 11. Kai, 13. Ale, 16. Erz, 17. Du, 20. Reue, 21. Plane, 23. Basis, 23. Ash, 24. Spaski, 25. Peene, 26. Reis, 27. Garn, 28. Flug, 31. Neid, 33. Stea, 34. Eibe, 36. Rumor, 38. Euter, 40. Lehm, 43. Ines, 44. Rega, 45. Kür, 46. Lei, 48. Cannes, 51. Mimino, 53. Odessa, 54. Kode, 58. Elehd, 57. Remis, 59. Oleg, 62. Iser, 65. Ast.

Bedarfsorientierte Produktion — Aufgabe für Ökonomen und Technologen in Hochschule und Industriebetrieb

Ökonomische Probleme der bedarfsorientierten Produktionsdurchführung in Betrieben der Textilindustrie sind Forschungsgegenstand der Sektion Wirtschaftswissenschaften unserer Hochschule.

Bedarfsorientiert zu produzieren, Modellentzwerne rechtzeitig zu erfassen, sie erzeugnisseitig und technologisch zu realisieren — diese wesentlichen Aufgaben stehen vor der Textil- und Bekleidungsindustrie unserer Republik. In enger Zusammenarbeit mit den Betrieben dieses Industriezweiges soll die Forschung unserer Sektion dazu beitragen, die Vielfalt der ökonomischen Problemstellungen der Produktionsstufen Gespinnsterstellung, Flächenbildung, Veredlung und Konfektion zu analysieren und den Betrieben praktikable Lösungen vorzuschlagen. Im Rahmen dieser Forschungs-

aufgabe konnten vor kurzem drei Studenten der Matrikel 74 ihre Diplomarbeit im VEB Trikotex Wittgensdorf erfolgreich verteidigen. Die Studentinnen Marina Bürger, Karin Roscher und Lutz Heinzig (74/54) verteidigten die Ergebnisse ihrer Arbeit vor Vertretern der Sektion Wirtschaftswissenschaften, Bereich Vorbereitung und Durchführung der Produktion, der Sektion Verarbeitungstechnik, Bereich Textiltechnik, vor Vertretern des VEB Trikotex und Studenten der Matrikel 75 der Sektionen Verarbeitungstechnik und Wirtschaftswissenschaften.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Diplomarbeit der jetzigen Forschungsstudentin der Sektion WiWi, Marina Bürger, die sich mit der Intensivierung des Prozesses der bedarfsgerechten Produktion von Trikotagen aus Großrund-

gestrieken durch technisch-ökonomisch begründete Einengung des eingesetzten Garnsortiments beschäftigt. Die Resultate ihrer Untersuchungen sind ein Teil der intersektionalen Zusammenarbeit der Sektionen WiWi und VT. Die Ergebnisse werden für die Hochschulleistungschau anlässlich der 10. FDJ-Studententage 1979 in ein Exponat umgesetzt.

Diese Forschungsarbeit wird von unserer Forschungsstudentin Marina Bürger in ihrer Dissertation von Studenten der Sektion VT im Großen Beleg und vom Betrieb VEB Trikotex Wittgensdorf als Überführungsprojekt fortgesetzt.

Elisabeth Teubner, Sektion Wirtschaftswissenschaften